

Dom. Misericord. Dom., war 3 Mal verheirathet, starb den 5ten März 1657 und ist den 10ten dieses mitten in die Kirche beerdigt worden, war 24 Jahr weniger 6 Wochen Pfarrer allhier. 6.) Andreas Böhme aus Frauenstein, erst Diacon in Senza, dann 37 Jahr Pfarrer in Großbothen, ging der Beschränktheit dieser Stelle und seines Alters wegen, obgleich das Einkommen des Pastorats daselbst besser als das in Höfgen ist, doch hieher um der Ruhe willen 1657, erhielt 1662 einen Substituten und starb als Jubelpfarrer in seinem 50sten Amts- und 78sten Lebensjahre, nachdem er 12 Jahre das Pastorat in Höfgen verwaltet hatte, den 20. December 1669 und ward am 27sten dieses hier selbst beerdigt. 7.) Nicolaus Fiedler, ein Sohn des erst in Ragewitz und dann in Döben gewesenen Pastors Nicolaus Fiedler, war 7 Jahr Substitut bei dem Pastor Böhme allhier und erlangte im Jahre 1669 die Succession im hiesigen Pfarramte. Er war zweimal verheirathet. Ein Sohn von ihm, Wilhelm Fiedler, war Eburfürstl. Sächs. Merseburgischer Secretär und Rath. Er selbst starb den 27. December, als am 3. Weihnachtsfeiertage, unter'm Vormittags-Gottesdienste des Jahres 1702 in seinem 75sten Lebensjahre, nachdem er 40 Jahre Pfarrer allhier gewesen war. Seine verbliebene Hülle ward den 29. December allhier beigesezt. Sein Bildniß in der Kirche und ein sinnreiches Tafelchen im Beichtstuble zur Angabe der Beichtleute erinnern noch an ihn. 8.) M. August Heinrich Winkler, gebürtig von Zschopau, war erst 2 Jahre bei seinem Vorgänger Substitut und erhielt 1703 das völlige Pastorat, das er 19 Jahr und 10 Monate verwaltete. Er ist dreimal verheirathet gewesen, starb 1721 den 13. Juni, 45 Jahr alt, nach vielen Leiden. Sein Leichnam wurde den 15. Juni allhier beigesezt. Ein Sohn aus seiner 3. Ehe, Johann Heinrich Winkler war Advocat und Notar. Publ. Caes. in Gräfenhaynichen. 9.) Johann Christian Georgi, gebürtig von Eibenstock, war erst viele Jahre lang Lehrer der königlichen Pagen in Dresden, dann in seinem 46. Lebensjahre erhielt er im Jahre 1721 das hiesige Pastorat. Nach harten und langen Leiden ging er den 24. September 1736, in seinem 61sten Lebens- und 15ten Amtsjahre aus diesem Leben, als verheirathet, und ward den 27sten dieses allhier beigesezt. 10.) Johann Christian Biener, geboren zu Leisnig am 11ten März 1695, Bürgermeisters Sohn, ist wegen seiner Schicksale einer der merkwürdigsten Pastoren allhier. Schon hatte er der Umstände wegen das Tuchmacherhandwerk zu lernen angefangen, als sein Trieb zum Studiren ihn zu einer Reise nach Torgau verleitete, wo er sich von dem dasigen Conrector, Peter Paul Fecker examiniren ließ, der ihn auch in's Haus, Kost und Unterricht am 5. Octbr. 1709 aufnahm. Im J. 1710 kam er in die Fürstenschule nach Grimma. Im J. 1716 bezog er die Universität in Leipzig, und war 1719 vom Professor Crell daselbst zur königl. Dänischen Mission nach Tranquebar auf der Küste Koromandel in Ostindien empfohlen. Jedoch wurde dies verhindert, so bereitwillig er auch zur Annahme war, indem er an beigebrauchtem Arsenik 25 Wochen tödtlich krank darnieder lag. Nach sparsam wieder erlangter Gesundheit ward er Conrector in der Fleischer'schen Buchhandlung, ging aber auf Zureden D. Pfeiffers, im J. 1724 zum Amtschöffer Matthaeus in Ostrau in Condition, verließ diese, und ließ sich in Dresden examiniren, kam auch am 5. Octbr. 1725 in Dresden bei dem Kön. Poln. und Ehurf. Sächs. Kammer-Assistenz-Rath und Land-Kentmeister Fischer als Hauslehrer. Nach 5½ Jahren wurde er auf Befehl des Herrn Präsidenten, Grafen v. Bünau, Feldprediger bei dem Cadetten-Corps. Im J. 1731 erhielt er das 2. Diaconat in Lausitz mit dem Pastorat Buchheim und Ballendorf, welches Amt er 5½ Jahr verwaltete, und kam endlich 1737 als Pastor nach Höfgen. Ein Sohn von ihm war Lehrer an der Bürgerschule in Leipzig. Past. Biener hat allhier auch viel Anfechtungen gehabt, wie Schreiber dieses in den Nachrichten des hiesigen Pfarrarchivs ersah. Er schrieb ein ausgezeichnetes, sehr klares und schönes Händchen. Sein Tod erfolgte im J. 1765, den 29. März, und sein Leichenbegängniß auf dem Kirchberge den 2. April, wo, außerhalb der Kirche, was schon bei einigen seiner Vorfahren der Fall war, sein Leichnam beerdigt wurde. Er brachte

seine Lebensjahre auf 70 Jahre, und seine Amtsjahre auf 34, als 5½ Jahr in Buchheim, und 28 Jahr in Höfgen. Sein Brustbildniß ist gegenwärtig auf dem Saale der Pfarrwohnung in Großbothen zu sehen. 11.) M. Johann Gottfried Wilhelm Hofmann, geboren in Radefeld bei Delsdorf, Pfarrsohn, ward von 1762—1765 Substitut bei seinem Vorgänger, dem P. Biener, dessen Tochter er auch heirathete, gelangte zum völligen Pastorat den 28. August 1765, und ging im J. 1778 als Pfarrer nach Zschirla und Erlbach, Coldiger Ephorie. 12.) M. Christian Gottlieb Ulich, im J. 1749 in Schweta bei Oschatz geboren, wo sein Vater, M. Joh. Michael Ulich damals Pfarrer war, aber 1758 als Superintendent nach Bitterfeld kam. Von 1763 bis zu Ende des J. 1768 besuchte er die Fürstenschule zu Grimma, und von 1769—1773 die Universität zu Wittenberg, wurde zu Ostern 1773 vom Herrn Oberhofprediger D. Herrmann und vom Herrn Superint. D. am Ende examinirt, ging darauf, um seinen fränklichen Vater zu unterstützen, in's väterliche Haus. Nach dessen Tode, 1774, kam er in das Haus des Herrn Superint. M. Hamann in Meissen, auch zur Unterstützung, wurde im J. 1777 Pastor-Substitut in Zschirla und Erlbach bei Colditz, und mußte, nach des Seniors baldigem Ableben, das Gnadenhalbjahr, auf hohem Befehl, verwalten. Nach dem Abgange des P. Hoffmann in Höfgen, ward M. Ulich dessen Nachfolger im Pfarramte allhier, 1778. Er starb an den Folgen einer Brustkrankheit, am 4. Febr. des J. 1825, nachdem er sein Alter gebracht hatte auf 75 Jahre, 7 Monate und 4 Tage, und fast 49 Jahre allhier im Amte gewesen war. Sein Leichnam wurde am 8. Febr. auf hiesigem Kirchberge beerdigt. Seine Frau Wittwe starb nach einigen Jahren in Grimma. Auf Verlangen muß sich nun Schreiber dieses, der gegenwärtige Pastor zu Höfgen, nolens volens, selbst bemerkbar machen, und man wird es ihm verzeihen, wenn er etwa mehr, als man wünscht, von sich selbst berichtet, da er versichern kann, daß er den Vorsatz hat, so kurz als möglich zu sein. Also 13.) M. Traugott Christoph Friedrich Könißer, geboren zu Liebshaus bei Ziegenrück, unweit Schleiz, den 6. Decbr. 1776, zweiter Sohn zweiter Ehe Johann David Könißers, Schullehrers daselbst, von Seiner Mutter, Rosina Maria, gebornen Müller, aber erster Ehe, genoß den ersten Schulunterricht und die Unterweisung im Clavier- und Orgelspielen von seinem Vater, in den Anfangsgründen der lateinischen Sprache aber wurde er vom Herrn Pastor Böswetter zu Liebshaus unterrichtet, bezog Michaelis des J. 1790 das Lyceum zu Schleiz, und ging Ostern 1798 auf die Universität nach Leipzig. Nach seinem im J. 1801 erfolgten Abgange von da war er 10 Jahre lang Hauslehrer in 2 adeligen Familien und in einem Pfarrhause. Den Candidaten-Examen bestand er am 23. April 1804, unter dem Herrn Oberhofprediger D. Reinhard und dem Herrn Superintend. D. Sittmann. Im J. 1811 ward er zum Diacon nach Pausa designirt, und den 1. März im Consistorio zu Leipzig examinirt. Den 21. April d. J. legte er die Probepredigt und Katechisation in der Kirche zu Pausa ab, und erhielt die Vocation, ward den 7. Mai in der St. Thomaskirche zu Leipzig ordinirt, und an demselben Tage im Consistorio confirmirt; worauf er sein erstes Amt antrat, und am 1sten Pfingstfeiertage desselben Jahres, Nachmittags seine Anzugspredigt hielt. Im J. 1813, den 2. März, trat er in den Ehestand mit Jungfrau Sophia Juliana Gottschalk, Herrn Joh. Samuel Gottschalks, K. S. Haupt-Steits- und Land-Accis-Einnehmers in Wenda, ehelichen ältesten Demois. Tochter. Die Frucht dieser seiner Ehe war ein einziges Kind und Tochter, welche seit dem 21. Octbr. 1834 an den Herrn Diaconus Günther in Grimma verheirathet ist. Schwere Jahre der Theuerung und der Kriegs-Contributionen betrafen ihn in der ohnehin geringen Diaconatsstelle. Nach dem Tode des Herrn Pastors Dorn in Pausa verwaltete er ½ Jahr lang, zum Besten der verwitweten Fr. P. Dorn zugleich das Pastorat mit seinem Diaconate, und erhielt, nach eingehändigter Vocation und nach dem zu Leipzig, den 21. März 1817 bestandnem Examen, das Pfarramt in Pausa.

(Beschluß folgt.)

Hierzu als Beilagen:

- 1.) Störmthal. 2.) Dreyßkau. 3.) Kleinpeßschau.